

Seranton Wochenblatt,

erschint jeden Donnerstag.
Frederick A. Wagner, Herausgeber,
 137 Dafford Court, First Street,
 Direkt hinter dem Hotel Iremya,
 West von Spruce Straße, Seranton, Pa.

Die Verbreitung des „Seranton Wochenblatt“ in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Seranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Blatt des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Abonnements-Bedingungen:
 Vierteljährlich in den Ver. Staaten.....\$2.00
 Sechs Monate.....1.00
 Nach Deutschland, postfrei.....2.50

Entered at the Post Office at Seranton Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 13. Januar 1916.



Die Telefonnummer des „Wochenblatt“ ist jetzt **2309** (neues).

Die erste Doktorin.

Die erste Frau, die in Deutschland den Doktorhut getragen hat, war Dorothea Christiane Erxleben, geborene Leporin, die am 13. November, 1715, zu Quedlinburg als Tochter eines Arztes geboren war. Beim Vater hatte den ungemein begabte junge Mädchen frühzeitig ein besonderes Interesse für die Heilwissenschaften gewonnen und die Erfolge ihrer Studien waren so günstig, daß der Vater an den König von Preußen die Bitte richtete, daß mit des Königs Erlaubnis die Tochter zur Erlangung der Doktorwürde und Ausübung der ärztlichen Praxis von der medizinischen Fakultät zu Halle einem „examen rigorosum“ unterworfen würde. Nach mehrjährigem Warten wurde das Gesuch im Jahre 1741 genehmigt. Im folgenden Jahre verheiratete sie sich mit dem Prediger Erxleben und ließ sich gleichzeitig eine Schrift erscheinend, durch die sie zur ersten Forscherin des Frauenstudiums wurde; Gründliche Untersuchung der Ursachen, die das weibliche Geschlecht vom Studium abhalten.“ Erst im Jahre 1754 erhielt Frau Erxleben in Halle die medizinische Doktorwürde. Ihre lateinische Inauguraldisputation handelte von der gut zu geschwunden, aber deswegen ihres unvollständigen Heilung der Krankheiten; im folgenden Jahre erschien diese Schrift in deutscher Uebersetzung, was dem Entziffern Kaiser zu folgendem Epigramm Anlaß gab:
 „Zufuß zu der Frau Doktorin... Inauguraldisputation.“

für Einarmige.

Dieselbe Geschmeidigkeit, mit der die deutsche Industrie sich den Kriegsheilfsmitteln angepaßt hat, beginnt sie bereits jetzt in der Berücksichtigung der Bedürfnisse unserer wackeren Kriegskrieger zu betunden. Zweifello ist neben der ärztlichen Wissenschaft besonders die Technik berufen, auf dem Gebiete der Kriegstrümpffürsorge feigenreich zu wirken, indem sie Arbeitsgeräte schafft, die in ihrem Aufbau den Verhältnissen der ihrer Glieder und deren Betätigungsmöglichkeiten ganz oder teilweise Weichen angepaßt sind. Ein solches Arbeitsgerät ist nun eine Schreibmaschine für Einarmige, über die der „Prometheus“ nähere Angaben veröffentlicht. An sich ist es allerdings noch möglich, eine der gewöhnlichen Schreibmaschinen mit einer Hand zu bedienen, doch würde man dabei nicht besonders schnell arbeiten können. Deshalb ist die Leistungsfähigkeit der Schreibmaschine für Einarmige dadurch erhöht worden, daß man eine Reihe von Handgriffen mit Hilfe von Hebeln durch die Füße ausführen läßt.

Der Floh.

Beschneiden sprach einmal ein Floh:
 „Ich reise jetzt incognito:
 Mein Name bleibe ungenannt!“
 „Drauf puppi“ der Floh und—war er-tannt.

Das Deutsche Heim

Das Zimmeraquarium.
 Das Pflanzenleben der heimischen Gewässer findet jetzt zum größten Teil seinen Abfluß. Nur was unter dem Wasserpiegel grünt, wogin die Kälte nicht dringen kann, bleibt am Leben und vegetiert hier mehr als es wächst. Nur die Quellschwämme, denen die Kälte zusetzt, stehen in schönster Pracht.

Im Zimmeraquarium ist ein solcher Rückschritt noch nicht zu bemerken, aber auch ein Fortschreiten im Wachstum läßt sich nicht mehr so recht konstatieren. Schon aus diesem Grunde ist eine Siedung der Gewässer nur in den bringendsten Fällen vorzunehmen; nur was an den Pflanzen wirklich schlecht ist, wird mit der Schere entfernt. Sumpfpflanzen, die mäßig feucht durch den Winter gebracht werden müssen, zum Beispiel Cyperus papyrus und auch Thalia, sind dem Beden zu entnehmen.

Dort, wo das Aquarium so aufgestellt ist, daß es nicht das volle Licht erhält, färbt sich das Wasser gelblich oder bräunlich, es hat dieses aber weiter keinen Einfluß auf das Wohlbefinden der Fische. Mit dem Ende unseres so schönen Herbstes, wenn die Tage und Nächte kühler werden, müssen die tropischen Zierfische in die heizbaren Winteraquarien überführt werden, die wenigstens in den Nachtstunden zu heizen sind. Fische, denen eine Durchschnittstemperatur von unter 65 Grad genügt, können im ungeheizten Aquarium bleiben, wenn dieses im regelmäßig geheizten Wohnzimmer steht. Bei der Heizung der Aquarien beachte man, daß man die Fische in dieser Beziehung nicht zu sehr verweichlicht, sie brauchen in der Ruheperiode, wo keine Zucht stattfindet und wo ihre Lebensbedingungen auch sonst schon herabgestimmt sind, nicht die Wasserwärme, die ihnen in der Brutzeit unbedingt nötig ist.

Auch die tropischen und subtropischen Aquariumfische lassen sich in gewisser Hinsicht abhärten, aber allzuweit dürfen solche Abhärtungsmaßnahmen auch nicht gehen, sonst enden sie mit dem Verluste der Tiere. Es ist hier wieder das Maß zu halten und die Umstände sind sorgsam zu erwägen, wie weit man gehen kann. Es müssen selbst die wärmebedürftigsten Arten unserer Aquariumfische in ihrer Heimat manchmal auf längere Zeit recht niedrige Temperaturen ertragen und sie überleben, die ohne daß sie Schaden nehmen. Strenge Temperaturschwankungen insofern halten keine Fische aus. Der wühlende Fisch findet in der freien Natur auch keine Gelegenheit, plötzliche Temperaturschwankungen durchzumachen zu müssen, da Temperaturerhöhungen oder Temperaturerniedrigungen sich selbst im flachen Wasser niemals so scharf gestalten wie in der Luft. Wenn sich die Luft über einem Wasser innerhalb weniger Stunden um über 15 Grade abkühlt, so dauert es bei einem nur einige Yard tiefen Wasser-Tage, bis diese Temperaturerniedrigung erreicht wird. Nur in ganz flachen Gewässern tritt die Abkühlung schneller ein, aber auch hier nie so plötzlich wie in der Luft.

Die Kanada-Gans.

Die Kanada-Gans, die auch als Wild Gans, Gray Gans oder Honter bekannt ist, tritt in drei leicht zu unterscheidenden Varietäten auf. Die Stammart Canadensis ist die große, die beiden anderen, hutchinsii und leucoparia, sind kleiner. Die Tiere sind im Freleben sehr scheu, wachsam und vorsichtig und gleichen in ihrer Lebensweise fast ganz der europäischen Wildgans. In den wirtschaftlichen Eigenschaften steht die kanadische Gans auf der gleichen Stufe unserer Hausgänse, ist ebenso winterhart wie diese und liefert einen ebenso schmackhaften Braten, sowie Federn von guter Qualität. Die Gans ist leicht zu domestizieren und ihre Jungen sind unvorher aufzubringen. Das Tier legt in der Gefangenschaft bis zu elf Eiern, die in acht- bis zehntägigen Tagen ausgebrütet werden.

Da die Kanada-Gänse weniger grasen als die Hausgänse und mehr von Sumpfpflanzen und Wasserpflanzen leben, ist ihre Zucht besonders in Marschländern zu empfehlen. Zu empfehlen ist auch ihre Kreuzung mit der Hausgans, die einen größeren und kräftigeren Schlag gibt, als beide an sich sind.

Himbeerkrankheit.

Wo sich in den Himbeerkulturen an den neuen Trieben scharf abgegrenzte, braune, sich allmählich vergrößernde und zusammenhängende Flecken zeigen, handelt es sich um eine Erkrankung der Stiele. Die geschädigten braunen Flecken treten auf den Blattstielen nur vereinzelt auf. Die getrännten Stellen werden später weißlich-grau. Die von der Krankheit befallenen Stengel sterben erst im nächsten Winter ab. Während die überwinternden einjährigen Himbeerkulturen im zweiten Jahre Stengelweizel treiben, an denen sich Früchte entwickeln, sind die von der Krankheit befallenen Stengel schon bei Beginn des Frühjahrs abgestorben. Auf den Wurzelstod geht die Krankheit nicht über. Sie kann nur durch frühzeitiges Abschneiden der befallenen Triebe bekämpft werden.

Praktische Winke

Wachstuch reinigen.
 Man wäscht es mit Quillaparinbenwasser und spült mit reinem Wasser nach. Besonders schmutzige Stellen reinigt man mit einem Wollappen, der mit Petroleum oder Terpentinöl befeuchtet ist.

Messingleuchter von Sten-rinflecken zu reinigen.
 Der Leuchter wird auf den warmen Ofen oder Herd gestellt, damit das Stearin ablaufe. Auch kann man ihn mit möglichst heißem Wasser waschen, direkt bevor man ihn putzt. Jeges Abtragen des Stearins unterlasse man, um der glatten Fläche des Metalls nicht zu schaden.

Unauslöschliche Tinte.
 Unauslöschliche Tinte zum Schreiben der Wäsche läßt sich folgendermaßen herstellen: Drei Unzen Gummiarabikum und drei Unzen Sulfurstein werden in zweiundzwanzig Unzen destilliertem Wasser aufgelöst und die Flüssigkeit in Flaschen wohl verkorkt aufbewahrt. Will man Leinwand damit zeichnen, so befeuchtet man die Stelle, auf der die Schrift stehen soll, mit einer Auflösung von tohlenfaurem Natron oder Kali und nimmt die Zeichnung nach dem Trocknen vor. Setzt man nun die Schrift den Sonnenstrahlen oder der Ofenwärme aus, so erscheint die Zeichnung in schwarzer Farbe, die nie wieder verbleicht.

Behandlung der Kinder-Saugflasche.
 Manche Mütter geben aus Bequemlichkeit dem Kinde selbsttätige Saugflaschen mit langem, dünnem Gummi-schlauch. Sie sollen bei dem Kinde liegen bleiben können ohne gleichzeitige Auffrischung. So faugt das Kind aber auch an der leeren Flasche, was gefährlich ist, da die langen Gummiröhren leicht verrotten und sich auch nicht gründlich reinigen lassen. Trinkt das Kind die Milch in der Flasche nicht aus, so wird der Milchrest am besten nicht mehr für das Kind verwendet. Die Saugflasche muß sofort gereinigt und bis zur nächsten Verwendung mit Wasser gefüllt werden. Auch das Gummibüchsen muß immer in einem Gefäß mit klarem Wasser liegen. Sobald es weich geworden ist, wirft man es weg, da Flaschenränder sonst leicht Schwämmchen bekommen. Das Koch in dem Hütchen muß die rechte Größe haben. Wenn es zu klein ist, ermüdet das Kind, wenn es zu groß ist, verschluckt es sich. Sobald das Kind gelernt hat, aus der Tasse zu trinken, ist die Saugflasche zu beseitigen.

Schimmelbildung auf Marmeladen.
 Mitunter kommt es vor, daß sich trotz fadgemäßer Herstellung und Aufbewahrung auf Marmeladen eine Schimmelbildung bildet. Es ist dies besonders häufig in regenreichen Jahren der Fall, da alsdann die große Luftfeuchtigkeit der Entwicklung der Schimmelpilze Vorschub leistet. Ist die Schimmelbildung, wie es meistens geschieht, nur auf der trockenen Oberfläche des Fruchtstückes vorhanden, so braucht man deswegen nicht die ganze Konserve aufzutoben, sondern kann auf folgende einfache und zweckmäßige Weise verfahren: Zunächst wird das verschimmelte Marmeladepapier abgehoben, dann der Schimmel von der Oberfläche mit einem Wäffel abgeschabt. Nun taucht man einen Wattebausch oder ein leinenes Lappchen in reinen Weingeist (es darf selbstverständlich kein denaturierter Spiritus sein) und säubert damit den inneren sowie äußeren Rand des Einmachgefäßes. Dann läßt man ein wenig Rum, Kornbrandtwein oder reinen Weingeist auf der Oberfläche der Marmelade breitleufen, so daß dieselbe überall davon befeuchtet ist, und brennt den Alkohol ab.

Gegen Hals-schmerzen.
 Man nehme ein Stückchen gewöhnliche Seife von der Größe einer Walnuss, schneide sie ganz klein, tue sie in ein kleines Töpfchen und gieße zwei bis drei Schöpfel voll Wasser darauf. Nun bringe man dies auf's Feuer und lasse die Masse unter beständigem Wühren sich so erhitzen, daß die Seife sich vollständig auflöst. Alsdann nehme man das Töpfchen vom Feuer, lasse die Flüssigkeit etwas abkühlen, indem man mit dem Mühren fortfährt, bis sich dieselbe zu einem gelinden Brei verdickt. Hierauf schneide man von aller Weineand einen sechs bis acht Zoll breiten und zwölf Zoll langen Streifen, lege diesen doppelt zusammen, streiche den Seifenbrei zwei bis drei Finger breit auf die Mitte des Brustes und lege dieses Pflaster noch warm um den Hals und zwar so, daß die beiden Enden befestigt sind noch über den Hals. Man bindet alsdann ein noch warmes Tuch über den Um-schlag und läßt ihn acht bis zehn Stunden liegen. Nachdem man den Umschlag abgenommen, wasche man den Hals mit warmem Wasser ab, binde aber sofort ein noch warmes Tuch um, damit der noch empfindliche Hals genügend vor Erkältung geschützt ist. Noch kann man die Wirkung dieses Pflasters verstärken, indem man der Seife eine Messerspitze Kochsalz beifügt.

Are you paying to sit in the dark?

Bezählend, um die Augen zu ruinieren, bezählend um einen brennenden Docht und schlechtes Erdöl zu rechnen? Thun Sie diese Sachen? Wenn die Wohnung nicht ausgerüstet ist mit Rayo Lampen—ist's wahrheitlich Und noch mehr, Sie bezahlen den gleichen Preis der Ihnen faulen würde die Fluth von brillantem, augenruhendem Licht, das einer Rayo Lampe ausströmt, angefüllt mit langsam brennenden

ATLANTIC Rayolight OIL

Rayo Lampen sind praktisch—eine Herbe für irgend ein Zimmer. Und sie brennen hell, ohne zu glühend oder Rauch. Ihr Dochtler kann Ihnen zeigen einen 1-galigen Docht für irgend ein Zimmer, laufend im Preis von \$1.50 aufwärts. Es macht nicht aus, welche Beschäftigung Sie haben, die Zufügung einiger Rayo Lampen wird das Heim heller und die Luft glücklicher machen.

Über Rayo Lampen für ein Bett, wenn sie Atlantic Rayolight Oel brennen. Es ist das eine Erdöl, das brennt ohne Rauch und Geruch—das immer das gleiche ist. Es giebt das beste Licht und die größte Hitze für geringste Geld. Der Verbrauch von Atlantic Rayolight Oel hört nicht auf mit Brennen und Heizen; tausende von Hausfrauen haben und geschrieben, daß es das allerbeste Ding ist zur Aufhellung verlassenen Aufstiegs, hält die Wollen weg von den Schürzen, Regalen und -schubladen, durchschneidet Fett besser wie irgend etwas anders, und daß es für Reinigen von Bettstücken unübertrefflich ist.

Sie sind sicher und fragen für Atlantic Rayolight Oel dem Namen nach—es kostet nicht mehr wie das normale, unzuverlässige Erdöl.

Der Händler mit diesem Schild kann Sie immer versorgen

ATLANTIC REFINING COMPANY, Philadelphia and Pittsburgh

Col. Roosevelt und Gattin nebst Enkel.

Photo copyright, 1915, by Campbell studio, New York.

Der fröhliche Junge, der auf dem Arne seiner Großmutter sitzt, ist Richard Derby, jr., der Sohn des Dr. Richard Derby und der Frau Derby, geborene Ethel Roosevelt.

Künstlicher Regen.

Die Versuche des Kaiser Wilhelm-Instituts in Bromberg haben gezeigt, daß durch künstliche Bewegung des Aders außerordentlich Ertragssteigerungen erzielt werden können. Als Vorbild dienen, so berichtet Professor Krüger in der Landwirtschaftlichen Wochenschrift der Provinz Sachsen, die Anlagen im trockenen Westen der Vereinigten Staaten von Nordamerika hier sind bis heute 5,000,000 Hektar Oedland durch die Bewässerung in ertragreiche, blühende Siedelungen verandelt worden. Da wir aber mit dem Wasser ungenügend sparsam sein müssen, so wenden wir nicht die in Amerika übliche, viel Wasser fordernde Bewässerung, sondern die sparsamer arbeitende Bewegung an. Von einer Wasserfelle aus, aus Brunnen sind das geeignet, wird Wasser in ein weitausgehendes Rohrnetz geleitet, welches dieses Druckwasser allen Stellen des zu bewässernden Feldes zuführt. Daran werden fliegende, nach Bedarf oberflächlich zu verlegende Zweigleitungen geschlossen, die eine weitergehende Verteilung besorgen. Hieran endlich schließt sich mittels Schlauch eine Reihe von Sprengwagen eigenartiger Bauweise, die bis zu 200 Meter über das Feld gezogen werden und dabei das Druckwasser gereinigt fein über das Feld ergießen.

In allen Fällen hat man einen beträchtlichen, meist einen sehr hohen Reinertrag durch die künstliche Bewegung erzielt. So ist in dem an Niederschlägen reichen Jahre 1913 durch eine einmalige Regengabe von 30 Millimeter der Ertrag von Hafer um 36 Prozent und der an Kartoffeln um 28 bis 37 Prozent gesteigert worden. Im gleichen Jahre wurde bei der gleichen Anlage durch eine einmalige Regengabe von 30 Millimeter für Roggen und Gerste über 50 Prozent Mehrertrag erzielt. Dabei hatte der künstlich berechnete oder die gleichen Düngemittel in gleicher Menge erhalten wie ein anderer nicht künstlich berechneter oder, sobald der Mehrertrag ausschließlich auf die künstliche Bewegung zurückzuführen war.

Sicherheit—zu allererst.

Seranton Savings and Time Bank,
 Seranton, Pa.
 Geo. E. Jones, Präsident
 J. G. Zerkow, Vice Präsident
 C. J. Lynch, Cashier
 J. H. Ryan, George Koffler,
 Herbert W. Hill, Wm. G. Smith.

Die größte Ersparnis in Pennsylvania
 Ihr Geld, gleich oder klein, ist einverleibt.

Fünf Stunden täglich — Zahl 1908 5063
 9 Uhr abends bis 6 Uhr abends.
 Abends von 6 Uhr abends.

Dr. L. C. Newman,
Zahnarzt.
 220 Miller Gebäude,
 220 Spruce Straße.
 Spezialist in Edmeyer'scher Auslegung, Kronen und Wunden Arbeit.

**Eisenwaren, Blech- & Arbeiter,
 Farbwerk, Del.,
 Dampf- und Heißwasserheizung,
 Plumbing,
 Platten Metall Arbeit.**

Gebr. Günster,
 Nr. 325—327 Penn Avenue.
 Beide Telefonen.

Silverstone,
 Leichter Optiker,
 Seit 1885 etablirt.
 Wir sind umgezogen nach 623 Lackawanna Avenue, auf dem Boulevard, mit einer neuen Linie von optischen Waaren und den allerneuesten Instrumenten zur Prüfung der Augen. Unser Werk war immer: „Schnelle, Bekannte und keine Prellerei.“ Wir sind immer bereit, Ihnen etwas Geld zu ersparen. Eine große Auswahl von künstlichen Augen an Hand. Vergessen Sie nicht den Platz:
 623 Lackawanna Avenue,
 gegenüber der D. & W. Bahnhöhle.

George J. Reiper, Harry Bodroth
Reiper & Bodroth,
Plumbing, Dampf und Heißwasser Heizung, Blech- und Eisenblech-Arbeiter.
 Dachrinnen, Dächer, Oberlichter und Heizapparate angesetzt und repariert.
 Office von Werkstätte:
 No. 203 Spruce Straße.
 Neues Telefon—Westküste, 1850; Wohnung, 704.
Druck- & Arbeiter (siehe unten)
 „...“